

RKST Augsburg

19 Spieler der Altersklasse U8, hierunter vier Mädchen, duellierten sich am 17. und 18. Februar im Bürgerhaus des Schachklubs Rochade Augsburg, um sich für die Deutsche Jugendmeisterschaft U8 in Willingen zu qualifizieren.

Dazu diente dieser Spielsaal.



Einen Start- und Ziel-Sieg erzielte dabei der Unterhachinger Aadith Ranganathan mit 100% Ausbeute. In der Schlussrunde kam es zum großen Showdown gegen den Walldorfer Aumkar Sriram, beide hatten zu dem Zeitpunkt vier von vier möglichen Punkten. Aadith, mit 1,5 Buchholzpunkten Vorsprung und dem Anzugsvorteil ausgestattet, reichten somit zwei Ergebnisse, während Aumkar im Zugzwang war. Aadith errang aktivere Figuren und er gewann im Mittelspiel einen Bauern auf der f-Linie wegen einer g-Linienfesselung. Er tauschte die letzte Leichtfigur ab und aktivierte entschlossen seinen König im resultierenden Doppelturmendspiel. Aufkeimende Hoffnungen Aumkars diverser Mattdrohungen umschiffte er souverän und Aadith verwandelte technisch sauber. Nachdem Aadith sich beim RKST in Günzburg knapp geschlagen geben musste, war er umso glücklicher, sich direkt für die DJEM U8 qualifiziert zu haben.

Vielversprechend auch der Auftritt Elias Blum-Barths aus Bruchsal. Durch einen sehr überzeugenden Auftritt und hohe Impulsivität, die aber schnelles Ziehen verursachte, gab er sich nur Aumkar in der vierten Runden geschlagen. Durch einen Schlussrundensieg schob er sich an Aumkar vorbei und er gewann den Silberpokal. Elias hatten nur die Experten auf dem Zettel, seine DWZ hinkt seiner tatsächlichen Spielstärke hinterher, er ist der ukrainischen Sprache mächtig und er spielt und trainiert regelmäßig mit einem Ukrainer GM.

Noa Chanishvili verpasste mit vier Punkten und der schlechteren Zweitwertung das Treppchen, verwies aber im direkten Duell den ebenfalls stark aufspielenden Yining Liu (drei Punkte) auf den fünften Platz. Seine Trauer, punktgleich zum Zweiten, einen ganz Vorsprung auf den nächsten Platz, war daher verständlich.

60%, nämlich 3/5 erzielten außerdem Noah Gerhardt, Vitus Siegel, Joseph Stephan Shtogrin sowie Simon Roscher, diese wurden in dieser Reihenfolge Sechster bis Neunter. Einziger Spieler mit genau 50% wurde Elias Vogel.

Bestes Mädchen war Marlene Giss mit 1,5 Punkten (15.) mit der besseren Zweitwertung vor Hilde Kruijssen. Beide waren durch Günzburg bzw. Berlin schon für die DJEM U8w vorqualifiziert. Außerdem sind für eine Mädchen-Qualifikation 2,5 Punkte vorgeschrieben, welche hier nicht erfüllt wurden, spekulativ dadurch, dass das Teilnehmerfeld sowie die Mädchenquote etwas klein waren. Jule Sax (1 Punkt) und Varvara Polishchuk (0,5 Punkte) haben trotz allem überzeugt.

Bei der Siegerehrung wurden die drei Erstplatzierten Aadith, Aumkar, Elias sowie das beste Mädchen Marlene durch Philipp Müller und den Vereinsvorsitzenden des SK Rochade Augsburg Thorsten Zehrfeld geehrt.



Aumkar (3.), Aadith (1.), Elias (2.), Marlene (bestes Mädchen)

Die schwäbische Mädchenschachreferentin Helene Giss überreichte Urkunden an die besten schwäbischen U8er, alle drei räumte konkurrenzlos der SC Dillingen ab. Yining Liu (3 Punkte, 5. Platz) siegte deutlich vor Theodor Nuber (2 Punkte, 13. Platz), Marlene Giss (1,5 Punkte, 15. Platz) war einziges schwäbisches Mädchen. Der Bezirk Schwaben erhofft sich mehr Engagement in den Grundschulen und eine

bessere Werbung, verbunden mit einer regeren Teilnahme.

Rafael Essler spielte nur am Samstag die ersten drei Runden, am Sonntag hatte er einen Terminkonflikt. Dadurch war in den ersten drei Runden jeweils ein Spieler spielfrei, sonntags waren alle anwesenden Kinder einem Gegner zugewiesen.

Als Highlight für die Eltern wurden die großen und hellen Räume des neu angebauten Bürgerhauses sowie der Elternvortrag genannt, welcher von Philipp Müller durchgeführt wurde. Dieser erstreckte sich im Dreiklang über die zweite und dritte Runde, mit einer Zwischen-Unterbrechung durch die Pizzalieferung. Die Eltern nutzten Philipps Angebot des „Ask me anything“ und so wurden die Feinheiten des Schweizer Systems und der Feinwertungen detailliert erklärt. Philipp schwärmte anschließend von vielen potentiellen angehenden Schiedsrichtern und Turnierleitern aus dem Kreise der Elternschaft. Als Vorlage des Vortrags diente eine Ideensammlung der DSJ, wovon alle Ideen aufgegriffen und ergänzt wurden. Möglich gemacht wurde der Elternmittag von Jugendleiterin Leonora Weber, welche als zusätzliche Schiedsrichterin die Kinder vollends im Griff hatte.

Der Sonntag war Entscheidungstag und er galt dann ganz den Kindern. Partien wurden angeleitet von Philipp gemeinsam mit dem Gegner und mit Freunden besprochen. Die Kinder erlernten und festigten einen ganzen Begriffskatalog an Metaphern. So wurden strategische Begriffe wie Bauerninseln und rückständiger Bauer, Felderschwächen sowie die Beweglichkeit der Figuren ebenfalls wissbegierig aufgesaugt wie die Mustererkennung des Hausmeister-Läufers, der vergiftete Bauer, nach dem kein Hahn kräht, das Fallobstprinzip, das Capablanca-Prinzip sowie „lass den Hinterausgang geschlossen, wenn die Haustür geöffnet ist“.



Ein Blick in den Aufenthalts- und Analyseraum zeigt Spielleiter Jens, welcher eine Partie mit Joseph und Mutter durchgeht, ein Vater und Constantin schauen gebannt zu. Hinten diskutieren Mittelfranken mit Oberbayern.



Dieses Foto entstand vor der ersten Runde. Bei weiteren Rundenansprachen wurde das Helfen der Kinder untereinander insbesondere bei der Notation gelobt.

Die Ausrichter und Helfer vom SK Rochade Augsburg waren die bereits

erwähnten Philipp, Thorsten, Leonora, zusätzlich Jens Weichelt, welcher samstags den Kaffee brachte, Simon Stork, welcher beim Auf- und Abbau leitende Kraft war und Brezeln spendete, Leonoras Familie

und Olga, welche Kuchen spendeten sowie Dietmar Zimmermann, der die Zahlungen der Startgelder abwickelte.

Den fleißigen Helfern Leonora und Thorsten sieht man die Freude ins Gesicht geschrieben.



Der Verein freute sich über eine aufmerksame Spende eines Vaters und über den Dank und das Lob der Eltern und Spieler. Zu diesem Rahmen passte auch, dass alle achtzehn Spieler vom Sonntag anwesend waren und jedes Kind eine Medaille, ein bis zwei Jugenschach-Zeitschriften, eine Stappenmethode für jetzt oder fürs Hineinwachsen bekam.



Einigen Kindern wurde noch ein vom SK Rochade Augsburg gesponsortes Anfänger-Buch in die Hand gedrückt zur Eigenbenutzung oder Weitergabe an noch jüngere Geschwisterkinder.



Ein großartiges Come-
Together, wir freundeten uns
an, vernetzten uns und freuen
uns auf den weiteren
Schachwerdegang der Kinder.

[Die Endtabelle sowie alle Paarungen findet man auf Chess-Results, hier klicken.](#)

Weitere Impressionen:



Jule gegen Hilde



Das Duell um Platz 1: die vordere Trinkflasche lässt den weißen Turm auf g3 nur vermuten, welcher Aumkar gerade durch Le5xf6 einen wichtigen Bauern kostete.



Bei Sonneneinfall und fehlenden Vorhängen wurde der Tisch hinten eben schattiert.



Noah noch am Notieren, der schnelle Elias war schon fertig und ist im Begriff zu ziehen



Yining
(links)
unterlag
beim Duell
um Platz
vier gegen
Noa. Das
Kiebitzen
war für
Zuschauer
nur aus der
Ferne
erlaubt. Es
kam zu
keinen
Problemen.



Sitz- und Fingerhaltung bereits ausgeprägt wie bei den Großen



Mit voller Konzentration zum Turniersieg



Elias rechts mit schneller Verarbeitungsgabe.



Bald wickelte Aumkar in ein Läuferendspiel mit zwei Mehrbauern ab, welches technisch eigentlich remis war.



Über das ungleichfarbige Läuferendspiel ärgerte sich Elias im Nachgang. Hätte er seinen König ins Quadrat des a-Bauern überführt, brauchte er nur den g-Bauern mit seinem Läufer zu opfern und er remisierte wegen des falschen Läufers. Stattdessen zog er den Läufer hin und her, Aumkar steuerte seinen König auf die b-Linie, pushte den Randbauern und Elias opferte postwendend seinen Läufer.

Aumkars König kam aber zurück zum g-Bauern und der Bauer verwandelte locker in die Dame, die Partie war rum – 1:0 und das Endspiel Aadith-Aumkar damit angerichtet.



Moritz grübelt.



Yining rechts mit Außenseitersieg gegen Simon



Bilder sprechen lassen: Vitus gab alles in Runde vier gegen Aadith. Seine Ruhe und Reife imponierte vielen.



Als Zuschauer sieht man Aadiths Augen nicht an, wie er steht.



Jule gegen Joseph



Auch bei Constantin gegen Leo Max schaut ein Kind hoch zum Fotografen



Geht auch umgekehrt



Varvara hingegen mit konzentriertem Blick gegen Hilde



Das Mittelfränkische Duell Elias-Noa endete 0:1



Noah-Moritz endete 1:0



Eine Stellung wie gemacht für mögliche Felderschwächen.



Vitus, Prädikat Kämpfer



Der Spielsaal mit Blick auf den angrenzenden Park, welcher bei mäßigem Wetter nur für ein paar Runden Tischtennis und Fußball genutzt wurde.



Marlene-Theodor, das Cousine-Cousin-Duell endete früh friedlich, die Stellung war aber auch ausgeglichen.